

Geschiedt täglich
nachmitt. mit Annahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 80 Pf.
vierteljährlich 2 1/2 Mk.
halbjährlich 4 1/2 Mk.
jährlich 8 Mk.
Inland, Post bezogen
1,00 Mk. mehr, Ausland.

Die Neue Welt
(Wochenblatt) erscheint
täglich die Post nicht bezogen,
kassiert monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Verlagsamt: Halle a. S.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr. Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Infectionsgefahr
besteht für die Gefährlichen
Pestis etc. deren Raum
Nr. 21 für Wohnung
particul. u. besond. für
Krankheitsübertragung
in der Wohnung. Die
Koffer die Seite 75 Preis.

Interesse
für die halbe Nummer
müssen gelassen die vor-
nennungen in der
Exposition aufgegeben
sein.

Eingelassen in die
Postzeitungs-Erste
unter Nr. 3188.

Der Arbeiterkampf in Holland.

Die Lage in Holland hat sich in der kürzlichsten Weise zu-
gepoint. Nachdem sich die Regierung, gegen ihren Charakter
als Exekutivorgan der herrschenden Klassen, unter dem joden-
scheintigen Vorwand der Sicherung des Verkehrs in der provo-
zierenden Weise auf die Seite der Eisenbahngesellschaften ge-
schlagen hat, rücken sich die Arbeiter mit fieberhaftem Eifer,
um den fribol heraufbeschworenen Kampf aus neu aufnehmen
zu können.

Die holländische Regierung ist bei ihrem Vorgehen vom
Geiste unseres Bundes befreit: Sie will die Organisationen
der Arbeiter zertrennen, sie will die Eisenbahnerproletarier
ihres Koalitionsrechts berauben, sie will den Aktionären der
Eisenbahn-Gesellschaften dazu verhelfen, „Herr im Hause
zu sein“ und gleich einem preussischen Eisenbahngeneral ihre
„Untergebenen“ durch homöopathische Dosen von Zuckerbrot
und um so derbere Portionen Feindschaft deponisch zu regieren.
Sie hat zu diesen Zwecken zwei Mittel gewählt: Erstlich die
Mobilisierung der Truppen, damit die Suspendierung aller
Bürgerrechte, um einen zweiten Waffengang der Eisenbahn-
arbeiter unmöglich zu machen; zweitens die Schaffung von
Gelegen, die den Eisenbahnarbeitern das Koalitionsrecht illu-
sionär machen und ihnen die Waffen des den übrigen Arbeitern
gemäßehreten Rechts des vollständigen Nügens um Verbesserung
ihrer Arbeitsbedingungen aus der Hand schlagen sollen.

In welcher Weise man die Truppen gegen und durch
Ausnutzung der Widerstandskräfte mobilisiert und deifiziert,
daran geben die unten mitgeteilten Nachrichten ein anschauliches
Bild, welcher Art die gesetzlichen Maßnahmen sein werden,
durch die man das Eisenbahnerproletariat entrechten und
knaben will, darüber liegen zur Zeit genaue Anhaltspunkte
noch nicht vor. Wir sind nämlich einzuweisen nur auf folgenden
Telegramm darüber angehen:

Haag, 25. Februar. Zweite Kammer. Premierminister
Kupper bringt drei mit dem letzten Anstand der
Eisenbahn-Arbeitern im Zusammenhang
stehende Gesetzentwürfe ein und betont dabei die Notwendigkeit
einer unversöhnlichen Vorgehens auf die
Gesellschaft, der die Wohlthat des Bundes dem Verlangen
einer gewissen Klasse nach Gerechtigkeit und der politischen Demokratie
opfern wurde. Widerstand entgegenzusetzen. Die
Regierung schlägt deshalb die Bildung einer Eisen-
bahn-Brigade vor, um in Notfällen den Eisenbahndienst
des Landes zu sichern. Ferner sollen die herkömmlichen
Forderungen des Eisenbahnerproletariats befriedigt
werden. Endlich soll eine förmliche Kommission be-
auftragt werden, die rechtliche Lage des Eisen-
bahnerproletariats und die Dienstbedingungen für
dasselbe zu regeln und festzusetzen, welche Bedin-
gungen des Personalstatus freizulassen zu veranlassen
sind. Der Premierminister hat hinzu, die Regierung ver-
folge keinerlei reaktionäre Zwecke, sondern wüßte soziale
Reformen.

Die Regelung des Dienstverhältnisses der Eisenbahn-Arbeiter
oder besser: die Beschränkung des Koalitionsrechtes
derselben soll also der Begutachtung einer förmlichen Kommission

überwiesen werden. Was dabei herauskommen wird, kann man
sich freilich bereits denken. Keines Kommentars bedarf vollends
die Schaffung einer Eisenbahn-Brigade, die Schaffung
einer holländischen Schutztruppe Organisations, durch
die die Eisenbahn-Arbeiter der Ausbeutungswilligkeit der Eisen-
bahn-Aktionäre auf Gnade und Ungnade ausgeliefert werden!
Das Ideal Bundes soll also in Holland verwirklicht
werden! Wahrscheinlich entspringen die holländischen Ge-
setzentwürfe der direkten Anregung der preussischen Re-
gierung, der es natürlich ein Dorn im Auge ist, in einem
Nachbarlande Zustände geschaffen zu sehen, die ihrer kapita-
listisch-bureaucratischen Ansicht nach die reine Anarchie darstellen.
Wie sich die holländische Arbeiterkraft auf dem Vorgehen der
Regierung verhalten wird, bleibt abzuwarten. Wahrscheinlich
wird sich das holländische Proletariat der fanatischen Rechts-
beraubung eines Teiles ihrer Lebensgenossen nicht ohne er-
höhter Kämpfe unterwerfen. Wie unpopulär schwer dieser
Kampf freilich sein wird, das beweisen schon alle unglücklich
klingenden Nachrichten über amtlidhe Uebergriffe und
brutale Rechtsverletzungen, die man bereits im Vor-
stadium des Kampfes den Arbeitern gegenüber sieht.
Im Nachstehenden sei eine Schilderung der augenblicklichen
Lage gegeben.

Militarismus und Arbeiterbewegung in Holland.
Als Anfang dieses Monats die holländische Regierung die
Anfrage unter die Waffen rief, hielt es die Abteilung der
Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Ansehen für notwendig,
ein Manifest unter dem Militär zu verbreiten, worin Auf-
klärung gegeben wurde über die letzten Ereignisse in der Ar-
beiterbewegung sowie über den Zweck, den die herrschenden Ge-
walter mit der Einberufung der Mannschaften verfolgen, und
um Schluß eine Resolution des Hauptvorstandes des Ver-
bandes der Milizen und Altkämpfer mitgeteilt wurde,
worin der Hauptvorstand seine volle Genehmigung über den
günstigen Verlauf des Streiks der Transportarbeiter und Eisen-
bahner anspricht und, wie es weiter heißt,

„ausdrücklich erklärt, das gegenwärtige, die kämpfenden
Arbeiter auch auf das Soldatenregiment der Milizen und Altkämpfer
rechnen können, und das zugleich alle möglichen Ver-
sicherungen getroffen werden sollen, um diesen Zweck zu er-
reichen.“ — Weiter, wog der Kampf der Arbeiter für mehr
Lebensglück, für ein besseres Los ihrer Frauen und Kinder
aus mit Sympathie erfüllt.

Bei der Verbreitung des Manifestes vor einer Kaserne wurde
der Lehrer Van Butten auf Veranlassung des diensttuenden
Kapitains zur Rückgewand gebracht und Anklage gegen ihn er-
hoben. Die nachfolgenden Angehörigen wurden ihm abgenommen.
Die Anklage ist bis jetzt nicht erhoben worden; man wird wohl
inzwischen erkannt haben, daß sie unhaltbar ist. Damit aber
gaben sich die militärischen Autoritäten nicht zufrieden, sie
verleitet ein Schreiben an den Bürgermeister, um dadurch eine
Verhaftung herbeizuführen. Nun wurde nicht nur Van Butten
sondern auch die beiden Lehrer S. Geertsma und S. Geertsma,
die als Vorredner und als Sekretär der Armbündigen Ab-
teilung der Arbeiterpartei das Manifest unterzeichnet hatten,
vor ein Tribunal geladen, das aus dem Bürgermeister, Magi-

strat und dem Kronrentmeisters-Schulratlicher Mannungemeist
wird. In dem Bericht man nicht davon die Rede, daß die An-
geklagten sich gegen irgend ein Vergeh begangen haben sollten,
sondern nur davon, daß sie sich als Verleger schuldig gemacht
hätten. Am 21. Februar haben dem Bürgermeister und Magi-
strat das Urteil verurteilt, das lautet: „1. die genannten Lehrer für
die Zeit eines Monats zu suspendieren, 2. ihnen mitzu-
teilen, daß, wenn sie sich nochmals Thäten zu schänden kommen
lassen, die dem öffentlichen Unterricht (schaden) 10, der Bürger-
meister und Magistrat beim Gemeinderat beantragen werde, sie
zu entlassen.“ — In der langen Begründung des Urteils wird
unter anderem gesagt, daß die Eltern davor zurückzuführen
sollten, wenn sie ihre Kinder in den öffentlichen Schulen
Leuten anvertrauen sollten, die berartige Schriftstücke verbreiten.
Bestrafung wurde nach, einen Anschlag des Urteils dem be-
schuldigenden Regiment-Kommandanten zugestimmt.

Eine Protestversammlung gegen die Einberufung
der Aufgebote von 1900 und 1901 hatte der Verband der
Milizen und Altkämpfer am Montag in Amsterdam veran-
staltet. Nach Referaten von F. van der Goot und Servetie
Holland-Soldat wurde eine Resolution angenommen, durch die
die militärischen Maßnahmen für unmöglich erklärt werden und
die Milizen angefordert werden, sich zu organisieren. —

Die Gerichte über eine Einmischung Deutschlands
werden von der Berliner National-Zeitung als aus der
Zeit gerufen bezeichnet, jedoch schreibt dem gegenüber der Al-
Bürgermeister von Eintriede Van der Ze in Telegramm:

„In wohlunterrichteten Kreisen, und darunter will ich
verstanden wissen Kreise, die ein feines Gefühl haben für die
Ereignisse hinter den Kulissen und für Strömungen in den
oberen Schichten, ist wohl hinreichend bekannt, daß doch
etwas vorliegt mit Deutschland; daß die deutsche Re-
gierung durch den Mund ihres Gesandten im Haag
unser Regierung ernstlich an ihre Verpflichtung
gemacht hat, namentlich auch, dafür zu sorgen, daß der
internationalen Verkehr nicht unbehindert und gestört bleibt,
und ebenso der Volkverkehr.“ —

Der Telegraphenverkehr hat die Streiks. Aus ganz
zuverlässiger Quelle erfährt, von den Eisenbahn-Direk-
tionen in alle Telegraphenbüros eine geheime In-
struktion verhandelt worden ist, worin bestimmt wird, daß
gewisse Telegramme, die mit Streiks in Verbin-
dung stehen, nicht befördert werden sollen! Daß
sich dies so verhält, beweist der Umstand, daß dieser Tage ein
Telegramm an den Sekretär des Metallarbeiter-Verbandes in
Naarlem, den Streik in der Fabrik von Weierman betreffend,
zurückgewiesen wurde.

Ein geheimes Paket soll, wie Het Volk ebenfalls
aus ganz zuverlässiger Quelle erfährt, von den Eisenbahn-Direk-
tionen an alle Stationen geschickt worden sein. Das Paket
soll nur in drei Fällen geöffnet werden, nämlich: 1. wenn der
Angestellte gekommen ist, wo ein Streik ausbricht, bevor der

36) [Nachdruck verboten.] Votiv-Dame in Paris.

Von
Viktor Hugo.

2. Das Rattenloch.

Möge der Feind uns erlauben, ihn nach dem Grebeplag zurück-
zuführen, den wir gestern mit Geringere verlasten haben, um
der Gerechtigkeit zu folgen.
Es ist zehn Uhr morgens; alles verläßt hier den Tag nach
einem Feite. Der Boden ist mit Leberstein bedeckt; überall
Wänder, Ketten, Federn aus Federbüchsen, Wächterstropfen von
Kerzen, Brocken von der öffentlichen Sammeltruhe. Eine ständ-
liche Anzahl Bürger „schlafen“, wie wir sagen, hier und da
herum, Hüft mit dem Kopfe die erlöschenden Stängel des Feuer-
feners ausnehmend, ergötzt sich vor dem Säulenreihe in der
Erinnerung an die schönen Ausschmückungen vom vergangenen
Abende und betrachtet heute, als Reiz seiner Feindschaft,
die Mägel, an denen diese aufgehängt waren. Die Spielwein-
und Bierverkäufer rollen ihre Käfer durch die Dienstengruppen.
Einige beschäftigte Pfandhändler kommen und gehen. Die Schindler
schlagen und rufen sich von der Schwelle ihrer Wäden an. Das
Recht, die Gestanden, Coppenote, der Rattenkopf und in aller
Munde; darüber gloriert und lacht man um die Wette. Zu-
wischen haben vier Gerichtsdiener zu Pferde, die sich locken
an den vier Seiten des Brunnens aufstellen, ihren ein Teil an
in der Hoffnung, ein „Votiv“ um sich gefasst, das
aus dem dem Plage hervorgeht, „Votiv“ um sich gefasst, das
er in der Hoffnung, ein kleine Urteilskollektionen sich zur
Ausdauer und Langeweile verurteilt.

Wenn der Feind, nachdem er die lebhaften und lärmende
Gasse, welche sich an allen Punkten des Abends abspielte, be-
trachtet hat, seine Wäde jetzt nach jenem altertümlichen, hoch-
gotischen halb romantischen Bauwerke des Rattenloches
richtet, wogert die Gasse des Feind im Weiten bildet, so wird
er in einem Winkel der Vorderseite ein bides, zur öffentlichen
Benutzung bestimmtes Gebetbuch bemerken, welches vor dem
Regen durch ein Schutzdach, und gegen Diebe durch ein Gitter

geschützt ist, welches jedoch in ihm zu klärtren gestattet. Zur
Seite dieses Gebetbuches befindet sich eine enge, gotisch ge-
weibte Luke, die auf den Platz geht und freuzweise mit zwei
eisenernen Stangen verschlossen ist; dies ist die einzige Öffnung,
welche ein wenig Licht und Luft in eine kleine, dunkle Zelle
bringen läßt, welche nur ebenen Erde in der Mauerdicke des
alten Gebäudes angebracht ist und einen um so tieferen Frieden,
ein um so düsteres Schwärze atmet, als das Leben eines
öffentlichen Abges, und zwar des freiesten und lärmendsten
von Paris, ringsherum wogt und schwirrt.

Diese Zelle war in Paris seit beinahe dreihundert Jahren
berühmt, weil Frau Roland vom Hollandstürme, aus Exater
mutter ihres einzigen Kindes hatte hinarbeiten lassen, um sich
dort für immer einzuschließen, während sie von ihrem Sohne
um dieses Gemach befehlt, dessen Thüre vermauert und dessen
Luft Winter wie Sommer wogt, und alles übrige den
heiß lebendig, bezaubert, zuwischen Jahre lang in dieser Gruft
auf den Tod gewartet, betete Tag und Nacht für die Seele
ihres Kindes, schlief im Staube, ohne auch nur ihr Kind auf
einen Stein zu betten, war in einen schmerzhaften Zustand ge-
fallen und lebte einig von dem, was das Mittel der Vorüberge-
henden an Brot und Wasser auf dem Tische ihres Kindes wieder-
holte, wodurch sie ein Mittel das vergolten wurde, was sie
ganz selbst nicht hatte. Bei ihrem Tode, im Augenblicke, wo
sie zur letzten Ruhestätte eingetaucht, hatte sie diese Zelle für immer
den unglücklichen Frauen, Wittwen, Waisen oder Jungfrauen
vererbt, welche viel für andere oder sich zu beten wünschten
sollten, oder in einem argeen Zustand oder in großer Not
waren, wenn man ihnen Gebete überliefern möchte. Die Armen dieses
Jahrtausends hatten die ein schändes, an Ehränen und Segnungen
reiches Begräbnis bereitet; doch zu ihrem Verleide hatte die heilige
Frau, aus Mangel an Rührpade, nicht helfen verstanden werden
können. Diejenigen unter ihnen, welche etwas gebeten worden
hatten, glaubte, daß sich die Seele leidend im Scheitern als in
dem machen würde, und in Ermangelung des Papstes ganz
einfach zu halten und Helouien aus ihren Lippen zu machen.
Die Stadt überließ sich, nach dem Sinne der Jungfrau, ein
öffentliches Gebetbuch gehalten, welches man neben der Luke der

Zelle angehängt hatte, damit die Vorübergehenden von Zeit zu
Zeit hier stehen bleiben könnten, wäre es auch nur um zu beten,
und damit ihr Gebet sie in eine Stunde denken ließe, und daß
die armen Witwen, die Erbinnen der Zelle der Frau Roland,
hier nicht ganz vor Hunger und durch Nichtbeachtung ihrer Wit-
wenhäuser zu Grunde gehen könnten.

Diese Art Vorhaben war in den Städten des Mittelalters
üblich; übrigens gar nicht so was Seltenes. Man fand oft auf der
belebtesten Straße, im buntesten und lebhaftesten Markt-
getriebe, so recht in der Mitte, unter den Kufen der Pferde,
eine Gruft, ein vermauertes und verwittertes Loch, in dessen
Ziele Tag und Nacht ein menschliches Weib betete, das sich
freimüthig eigener Mägel, schwerer Bürge geweiht hatte, und
als Gebotene, welche dieses loderbare Schauspiel, diese schred-
liche Bittenszelle, die eine Art Mittelweg zwischen Wohnhaus
und Grab, zwischen Kirchhof und Stadt bildete: — alle Ge-
danken, jede ich, welche diese Bittenszelle eines Lebenden aus der
menschlichen Gemeinshaft und Forterriten bei den Toten, welche
dies, im Schattenreiche ihrer letzten Deltropfen verzehrende
Lebensblume, die in einer Uebellader Lebenskraft, dieser
Kand, diese Stimme, dieses ein Gebet in einer Steinluft,
dieses für immer einer andern Welt zugewandte Stillsitz, dieses
sich in einer andern Sonne sich spiegelnde Auge, dieses an die
Grobbedeude sich schmiegende Ohr, — ich wiederhole: alle Ge-
danken, welche diese in einen solchen Körper gefesselte Seele,
dieser in solchem Verker gefangen gehaltenen Körper, das Klagen
dieser unter der doppelten Wille von Bleich im Feis ge-
wundene Seele in uns heute modernist: — nichts von alledem
warde von der Menne herrschen! Die wenig klügelnde und
gar nicht verantwortliche Frömmigkeit jener Zeit sah nicht so zahl-
reiche Seiten in einer religiösen Wandlung. Sie nahm die
Sache im großen und ganzen; sie ehrte und achtete sie, weil sie
das Opfer dem Weiblichen, aber sie dachte nicht über ihre Verden
nach, und ward nur wenig von ihnen gerührt. Von Zeit zu
Zeit brachte sie dem elenden Wiser etwas Speise, sah durch
das Loch, ob er noch lebte, kimmerte sich nicht um seinen Namen,
wußte kaum, seit wie viel Jahren er hingerufen worden begannen hatte;
und die Fremden, welche ihn nach dem lebenden Geleite er-
kündigte, das in dieser Gasse verankert, antworteten die Nach-
barn, im Falle der Bittens ein Mann war, ein Feind. Es ist der
Klausner; bei einer Frau: „Es ist die Klausnerin.“

liche Konsultation fand am Mittwoch in einem Anarchistenlokale des Brüsseler Vorstadt St. Gilles statt. Beschlagnahme wurden Briefe von Mitgliedern des Brüsseler Anarchistenklubs sowie eine Liste der Teilnehmer an dem nächsten Zeit in London tagenden Anarchistenkongresse. Veranlassung zu der Hausdurchsuchung gab der Prozess Vanderveken wegen des Attentats gegen einen katholischen Abgordneten.

England. Eine große Militärdebatte hat es dieser Tage im Unterhaus gegeben. Die weitgehenden Auseinandersetzungen über die Reformen waren in jeder Beziehung lehrreich. Denn es handelte sich nicht um Einzelheiten und untergeordnete Punkte, sondern um zwei entgegengesetzte Grundgedanken, die zwei verschiedenen Auffassungen der Weltlage entsprangen. Wie bekannt, hat der gegenwärtige Kriegsminister, Mr. Brodrick, in den letzten zwei Jahren eine umfassende Reorganisation des Heeres in Angriff genommen. Er läßt sich bei dieser Arbeit von folgenden Gesichtspunkten leiten: Erstens glaubte er, der Mißerfolg in Südafrika sei der numerischen Schwäche der britischen Armee geschuldet gewesen; zweitens sei Großbritannien von einer Invasion bedroht. Brodricks Reform richtet sich deshalb in erster Linie auf Schaffung von neuen Regimenten; es sollen sechs Armeekorps gebildet werden. Dann macht er das Vereinigte Königreich zur Operationsbasis; der größte Teil der regulären Armee soll in Großbritannien und Irland garnisoniert werden. Diese Reformen erfordern sehr bedeutende Ausgaben, etwa 30 Millionen Pfund Sterling (600 Millionen Mark) jährlich; ferner fehlt es in Großbritannien an dem nötigen Terrain zur Ausbildung der Armee. Brodricks Gegner, zu denen sowohl konservativ wie liberale Abgeordnete gehören, behaupten dem gegenüber, daß der ganze Reformplan fehlerhaft sei. Erstens müßten die Ausgaben für die Armee verhältnismäßig viel schneller als die für die Flotte, auf welche letztere die Sicherheit Englands sich hauptsächlich stützen müßte. So reich England auch sei, so könne es doch nicht beiden Verteidigungsformen in gleichem Maße Rechnung tragen. Die Vassen würden unerschwinglich werden. Zweitens sei eine reguläre Armee zur Verteidigung des Vereinigten Königreichs nicht nötig. Hier müsse man sich auf die Flotte und auf eine Bürgerwehr verlassen; Brodricks Plan läßt aber nichts zur Schaffung einer Bürgerwehr. Die reguläre Armee müsse so stationiert werden, daß sie der eigentlichen Verteidigungslinie des britischen Weltreiches nahe sein sollte. Diese imperiale Verteidigungslinie bildet eine schräge Linie von Kapstadt bis Japan, also Kapkolonien, Indien, Hongkong und Japan. Die Hauptgarnison des britischen Reiches sollte die Kapkolonien bilden, umso mehr als das Mittelmeer aufhöre, eine sichere strategische Route für England zu sein. Schließlich verlangen die Gegner Brodricks die Schaffung eines Generalstabes und eines Intelligenz-Departementes.

Italien. Die macedonische Frage in der Kammer. Die Interpellationen der Deputierten Marinis, Cirimlin und Guiccardini führten zu ausgedehnten Debatten über die macedonische Frage. Die genannten Abgeordneten machten der italienischen Regierung den Vorwurf, sie vertrete nicht energisch genug die Interessen Italiens auf dem Balkan. Gegen Russland, besonders aber gegen Desterreich müßte Italien sehr mitreuevoll sein, es sei notwendig, daß Desterreich danach strebe, die Pläne des italienischen Heeres an sich zu reißen. Der Admiral Morin, der als Minister der Marine praktisch die auswärtigen Angelegenheiten mit behandelt, antwortete den Interpellanten. Alle Schritte der Mächte auf dem Balkan seien im Einklang mit Italien unternommen worden. Auch die russisch-österreichischen Reformvorschlüsse seien zuvor der italienischen Regierung unterbreitet worden und diese habe denselben zugestimmt. Wenn es einmal, so schloß der Minister, nicht mehr gelingen sollte, den Bestand auf dem Balkan einzubilden, wenn es zum Kampfe käme, so werde Italien sich nicht mit einer passiven Rolle begnügen, sondern seine Interessen wahrzunehmen wissen.

— Gegen den Petroleumzoll. Die Arbeiterpartei Italiens sucht eine allgemeine Volksbewegung gegen den Petroleumzoll in die Wege zu leiten. Der Zoll und die Steuern auf Petroleum ist in Italien so hoch, daß der Preis auf das fünffache seines realen Wertes hinaufgeschraubt worden ist.

Die Lehren Tolstois vor Gericht. Ein Verleger in Mailand hatte eine Uebersetzung des kleinen Werkes des Tolstois: „Die Agrarfrage und der Militarismus, welches ist die Lösung?“ herausgegeben. Die Schrift wurde konfisziert

und der Verleger angeklagt. Eine ganze Anzahl Schriftsteller und Gelehrte wurden vor Gericht zitiert, um sich über den moralischen und wissenschaftlichen Wert der Uebersetzung des Grafen Tolstois zu äußern. Schließlich wurde der Angeklagte entgegen den Anträgen des Staatsanwalts freigesprochen.

Schweiz. Die Angst vor Eisenbahnverkehrsleert ist infolge der Vergänge in Holland epidemisch zu werden. Dem D. L. wird aus Bern gemeldet: Da die Mächtigkeit eines Streiks auf der Gotthardbahn nicht ausgeschlossen ist, beschloß der Bundesrat, in jedem Falle den Betrieb gemäß seiner internationalen Verpflichtung aufrecht zu erhalten.

Oesterreich. Studentenkränalle am der Wiener Universität. Donnerstag vormittag kam es an der Wiener technischen Hochschule zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Verfallenen und deutschnationalen Studenten, wobei mehrere Studenten verletzt wurden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Erst nach dem Professor Rula unter Androhung der Exekution zum Verlassen der Aula aufforderte, trat Ruhe ein.

Ungarn. Die Wehrvorlage, die in Oesterreich vom Parlamente angenommen wurde, findet im ungarischen Abgeordnetenschauspiel bei den Werten einen energischen Widerstand. Die Opposition treibt eine regelrechte Obstruktion, die gegen eine Beratung des Gesetzes unmöglich macht. Die Unabhängigkeitspartei will die Obstruktion mit allen Mitteln fortsetzen.

Amerika. Mutige Zusammenstöße mit Streikenden sind, wie schon kurz mitgeteilt, in Charleston in Westvirginien vorgekommen. In den wichtigsten Kohlengruben in Raleigh County kam es Dienstag abend zu einer regelrechten Schlacht zwischen 100 Hülfsmärkchen und Hülfsherren und 250 ausständigen Grubenarbeitern, welche die Eisenbahnbrücke in Brand gesetzt hatten und den Bundesbeamten nicht gestatten wollten, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Menge, welche mit Wundstecherlingen bewaffnet war, eröffnete das Feuer auf die Beamten, die das Feuer erwiderten. Das Geschütz dauerte mehrere Minuten. Drei Ausständige wurden getötet, sechs tödlich, drei schwer verletzt, auf Seiten der Beamten ein farbiger Hülfsmärkchen getötet und zwei verletzt. Ein Beamter der Geshwader und Djo-Bahn erhielt einen Schuß in den Arm, tödete aber keinen Angreifer. Die Ausständigen wurden schließlich zurückgeworfen und von der Polizei verhaftet. 49 wurden verhaftet.

Das Verhältnis der Zahl der verwundeten und getöteten Streikenden zu der der Beamten beweist, daß es mit der Bewaffnung der „Menge“ nicht weit her gewesen ist.

Afrika. Chamberlain ist nun endlich zur Einsicht gekommen, daß er Südafrika lange genug mit seinen Ideen unsicher gemacht hat. Er hat am Mittwoch abend von Kapstadt aus die Reise nach England angetreten.

Zollrechtliches und Gerichtliches.

§ Ein netter Freund. Zu 14 Tagen Gefängnis wurde in Danzig der Parteigenosse Jahn verurteilt. Er soll in Beziehung auf dortige Polizeibeamte geschwätzt haben, daß sie „das Blaue vom Himmel herunter schwören“. Die Weigerung soll gemacht worden sein gegenüber einem Manne, mit dem er jahrelang freundschaftlich verkehrt hat. Die beiden sprachen über einen Prozeß, der gegen Jahn wegen angeblicher Bedrohung des Polizeikommissars Schöde angehängt war, und dabei soll Jahn, der seine Schuld bestritt, in Beziehung auf die als Jahn gelobten Polizeibeamten die inkriminierte Äußerung gethan haben. Der „gute Freund“ hatte nichts Giltigeres zu thun, wie die Sache der Polizei anzuzeigen, und obwohl Jahn entschieden die Nichtigkeit der Angaben des Demuzianten bestritt und dieser der einzige Zeuge war, wurde er doch vom Schöffengericht und jetzt auch vom Berufungsgericht zu der genannten Strafe verurteilt.

Gewerkschaftliches.

Lederarbeiter-Auspehrung. In Burg bei Magdeburg haben die Lederfabrikanten Georg und Wilhelm Weiske am Sonnabend, den 21. Februar, alle Arbeiter auspehrt. Die Arbeiter hatten die Forderung gestellt, die Zuschläge um 5-12 Prozent zu erhöhen, desgleichen den Wochenlohn in der Werkstatt von 21 auf 22.50 M. Am Freitag fand eine Verhandlung zwischen den Arbeitern, einem Vertreter des Zentralvorstandes und den Fabrikanten statt. Die Unternehmer ver-

langten dreijährigen Vertrag, machten aber so geringe Zugeständnisse, daß die Arbeiter die Annahme des Vertrages verweigerten. Daraufhin erfolgte am Sonnabend die Auspehrung. Alle Lederarbeiter werden erüht, die Bürger stellen moralisch in jeder Beziehung zu unterstützen.

Zentralvorstand des Verbandes der Lederarbeiter.
Zum Konflikt in der Maschinenfabrik von Rang in Mannheim. Eine Verarmung der Arbeiter hat wegen des Ausstandes der Rießelschmiede mit der Fabrikation schon jetzt so ausgebaut, daß bei der Wählbarkeit nicht die geringste Störung eintritt, daß sie selbst den stärksten Anforderungen, die zweifellos in diesem Jahre an es herankommen, gewachsen sind. Besonders sind es die Arbeiter-Radfahrer, denen ein großer Teil der Wählbarkeit zufällt. Diefelben werden deshalb arbeiten, zur Regelung dieser Angelegenheit am Sonntag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr in Leuchern im Gasthof zum grünen Baum Mann für Mann zu erscheinen. Zu einer besonderen Einladung nicht erfolgt, bitten wir die Arbeiter-Radfahrervereine und die radelnden Genossen des Wahlkreises, für möglichste Verbreitung dieses Aufrufs Sorge zu tragen. Jeder radfahrende Genosse, dem es ernst ist mit dem Vorwärtskommen unserer Anschauungen, muß zu dieser Radfahrer-Versammlung kommen.

An die Arbeiter-Radfahrer des Reichstagswahlkreises Naumburg-Weißfels-Beitz.

Parteigenossen! Der bevorstehende Reichstagswahlkampf erfordert mehr wie die vorhergehenden die Anspannung aller unserer Kräfte. Wenn wir das und zusammengefaßte Mandat erringen wollen, dann müssen wir unsere Einrichtungen und Organisation schon jetzt so ausbauen, daß bei der Wählbarkeit nicht die geringste Störung eintritt, daß sie selbst den stärksten Anforderungen, die zweifellos in diesem Jahre an es herankommen, gewachsen sind. Besonders sind es die Arbeiter-Radfahrer, denen ein großer Teil der Wählbarkeit zufällt. Diefelben werden deshalb arbeiten, zur Regelung dieser Angelegenheit am Sonntag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr in Leuchern im Gasthof zum grünen Baum Mann für Mann zu erscheinen. Zu einer besonderen Einladung nicht erfolgt, bitten wir die Arbeiter-Radfahrervereine und die radelnden Genossen des Wahlkreises, für möglichste Verbreitung dieses Aufrufs Sorge zu tragen. Jeder radfahrende Genosse, dem es ernst ist mit dem Vorwärtskommen unserer Anschauungen, muß zu dieser Radfahrer-Versammlung kommen.

Beitz, den 21. Februar 1903.
Der Zentral-Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.
F. A. A. Leuboldt.

Die radfahrenden Genossen von Weiskensfeld und Umgebung werden erüht, den vorstehenden Aufruf zu beachten.

An die radfahrenden Genossen des Wahlkreises Merseburg-Querfurt.

Die Zeit der Reichstagswahlen rückt immer näher heran, es gilt, bis dahin alle Kräfte anzuspinnen und jeden auf den Posten zu stellen, wohin er gehört. Die früheren Wahlen haben bewiesen, daß im Wahlkampf die Radfahrer gewaltige Dienste leisten können. Um nun eine genaue Regelung dieser Sache durchzuführen, findet Sonntag, den 8. März, nachm. 3 Uhr in Merseburg, Funkenberg, eine öffentliche Arbeiter-Radfahrer-Versammlung für unsern Wahlkreis statt, in welcher Stadtverordneter Scherberg aus Halle über das Thema: „Wie können sich Radfahrer im Wahlkampf nützlich machen“ referiert. Es ist Pflicht aller Arbeiter-Radfahrer des Wahlkreises Merseburg-Querfurt in dieser Versammlung zu erscheinen.

Die Kreisleitung.

Parteigenossen von Torgau u. Umg.

Sonntag, den 1. März, sollen in Torgau + Nebenwerder Wahlkreise die Flugblätter verbreitet werden, deshalb müssen sich alle Parteigenossen daran beteiligen; feiner darf fehlen. Die Touren und das Material werden Sonnabend abend 1/29 Uhr bei H. Klemm ausgegeben.

Der Vorstand des Fortbildungs-Vereins.
Emil Schröder.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Wegen vollständiger

Geschäftsübergabe

sollen die Vorräte in der

Fabrik und Verkaufsstellen

schleunigst geräumt werden.

84 Leipzigerstr. 84

am Turm.

Deutsch-Amerik. Schuhfabrik. G. m. b. H.

Beachten Sie die **billigen Preise**, die deutlich auf jeder Sohle gestempelt sind.

Geübte Mäntelnäherinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
Geb. Sernau.

200 Stück Holzstoffer, Sandstoffer, Dinstoffe billig zu verkaufen.
Otto Popper, Acker Turm.

Papier- und Pappenabfälle
laufen jeden Vorken
Al. Brauhäuserstr. 20.
Zu herabgesetzten Preisen
Kepfel
Kellereien Charlottenstr. 5, 6, 7.

In vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt nur selbstgeerntete Ware:
Kleant- und Bergmanns-Juden,
Lederhosen in weiß und farbig, mit und ohne Vag in vielen schönen Mustern,
Wandstiefelhosen,
Zwirnsocken, Westen und Jacken, extra-weiße Barntuchenden.
W. A. Kyritz,
Trüdel 2, am Markt.
Schweinefutter verkauft
Thorstraße 38.
Verpätet.
Mittwoch früh 7 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Braut **Bertha Krossmann**, im Alter von 20 Jahren. Um stille Beileid bitten.
Der trauernde Bräutigam
Wih. Thime nebst Großeltern, Eltern und Verwandten.
Die Beerdigung findet Sonntag 1/2 12 Uhr vom Trauerhause, Streiberstraße 23 nach dem Südrfriedhof statt.

Bettfedern,

Fertige Betten, Inlets, Bettwäsche, Strohsäcke, Eisen- u. Holz-Bettstellen
mit und ohne Matrizen
empfehlen unter Garantie strengster Bedienung

Eduard Graf

Ergründetes Spezial-Geschäft am Platz
Marktplatz 11.

Von heute ab befindet sich unser Comptoir und Lager
Neue Promenade 3.
Plant & Sohn, Fernsprecher 2169
Säcke, Pferdedecken u. Planen.

Dankagung.

Nachdem wir unsern unerschöpflichen lieben Toten zur ewigen Ruhe bestattet haben, sagen wir innigsten Dank für die uns so unendlich wohlthunende gemessene, überaus rege Teilnahme bei der Beerdigung, für das uns zahlreich ausgedrückte Beileid und für die vielen und prächtigen Blumenpenden. Besonders dankt aber Herr Oberbürgermeister für die als einen wahren Trost empfundenen ehrenvollen Worte am Sarge des Entschlafenen, sowie Herrn Brauereibesitzer Freyberg für alle Wohlthaten, Bemühungen und das herrlich ausgestattete Begräbnis, welches uns ein prächtiges Zeugnis für die für den Verstorbenen gegebene Berücksichtigung ist. Diefelben Dank sagen wir auch dem Herrn Amtsnotar, sowie den Herren Beamten und dem gesamten Personal der Verstorbenen Brauerei, den Herren Brau- und Malzmeister, den Abrechnungen der Brauereien, dem Brauereigenossen-Verein, den Herren Gastwirten und allen Freunden und Bekannten von nah und fern, für die dem Heimgangenen erwiesene letzte Care.

Clara Wehmann nebst Tochter und Ackermonde.

Frühjahrs-Räumungsverkauf

hat begonnen.

Die Preise sind staunenerregend billig.

Damen-Wichsleder-Knopf- und Schnürstiefel sehr dauerhaft Paar nur Mark 3.75.	Herren-Wichsleder-Schnürstiefel solide Ausführung Paar nur Mark 3.75.
Damen- weiss Glacé-Knopf- und Schnürstiefel Wiener Fabrikat Paar nur Mark 5.50.	Herren-Wichsleder-Schnür- und Zugstiefel sehr dauerhaft Paar nur Mark 4.85.
Damen- echt Chevreaux-Knopf- und Schnürstiefel solid und elegant Paar nur Mark 5.90.	Herren- echt Chevreaux-Schnürstiefel elegante neue Form Paar nur Mark 7.75.
Damen- genarbt Kalbleder-Knopf- und Schnürstiefel moderne Form Paar nur Mark 6.75.	Herren- Ia. Kalbleder-Schnürstiefel solid und elegant Paar nur Mark 8.75.
Damen- echt Chevreaux-Knopf- und Schnürstiefel neueste Form Paar nur Mark 6.90.	Herren- echt Boxcalf-Schnürstiefel neueste Form Paar nur Mark 9.50.
Damen- echt Boxcalf-Knopf- und Schnürstiefel chike Ausführung Paar nur Mark 6.75.	Herren- echt Ziegenleder-Schnürstiefel in roth und braun Paar nur Mark 7.90.
Damen- echt Boxcalf-Knopf- und Schnürstiefel neueste Form Paar nur Mark 7.75.	Herren-Wichsleder-Zug- und Schnürschuhe sehr dauerhaft Paar nur Mark 3.85.
Damen- echt Ziegenleder-Knopf- und Schnürstiefel in roth und braun Paar nur Mark 6.90.	

Kinder- u. Mädchen-Wichsleder-Knopf- u. Schnürstiefel bis Grösse 35 Paar nur Mark **3.75.**

Kinder- u. Mädchen-Ziegenleder-Knopf- u. Schnürstiefel in roth } Grösse 27 bis 30 Paar nur Mark **3.80.**
Grösse 31 bis 35 Paar nur Mark **4.35.**

Confirmandenstiefel in grösster Auswahl sehr billig!

Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

Werner's Schuh-Magazin, 55 Gr. Ulrichstr. 55.

Stets

Extra billige Preise

so lange der Vorrat reicht für

Kurzwaren	Schneidereiartikel	Zur Konfirmation	Baumwollwaren
Nähnadeln 25 Stück 1 Pf.	Druckknöpfe Dtzd. 10 Pf.	Kleiderstoffe bew. Qual. m v. 78 Pf. an	Hemdentuch m v. 18 Pf. an
Stecknadeln 200 Stück 4 "	Tailienverschlüsse Stück 7 "	Hauskleiderstoffe " 30 "	Hemdenbarchent " 22 "
Stopfnadeln 15 Stück 1 "	Fertige Gurtbänder Stück 5 "	Weisse Stickereiröcke v. 135 "	Louislanatuch " 32 "
Haarnadeln 4 Pack 1 "	Krageneinlagen Stück 2 "	Konfir.-Taschentücher v. 18 "	Schürzenstoffe 90 cm br. " 38 "
Sicherheitsnadeln 3 Dtzd. 5 "	Tailienstäbe Dtzd. 7 "	Konfir.-Handschuhe Paar v. 25 "	Bettzeug gute Qual. " 28 "
Zentimetermasse Stück 2 "	Schweissblätter Paar 5 "	Korsetts Stück v. 58 "	Inlett rot und rotrosa " 32 "
Schablonenkasten Stück 15 "	Gaze Meter v. 12 Pf. an	Damenhemden " 58 "	Wischtücher Stück 6, 8, 12 Pf.
Holzrollenzwirn 3 Rollen 10 "	Steffleinen " 28 "	Herrenkragen Leinen 4 f. v. 25 "	Handtücher Stück v. 18 Pf. an
Hosenknöpfe 12 Dtzd. 8 "	Rockfutter " 22 "	Manschetten 4 f. 2 Kn. P. v. 35 "	Weisse Betttücher ges. v. 135 "
Fingerhüte 4 Stück 1 "	Körperfutter " 25 "	Servietens Stück v. 35 "	Schwaneboy mit Kante m v. 95 "
Velourschutzborde Meter 2 "	Tailienfutter doppelseit. " 30 "	Krawatten Stück v. 3 "	Fertige Deckbettbezüge weiss u. bunt St. v. 185 Pf. an
Mohairschutzborde Meter 4 "	Posamentbesätze " 2 "	Hosenträger Paar v. 15 "	Fertig. Kissenbezüge St. v. 45 Pf. an

Trotz meiner staunend billigen Preise erhält jeder Käufer beim Einkauf von 1 Mark an

ein Extra-Geschenk.

Halle a. S.
Gr. Ulrichstrasse
57.

Martin Giesenow

Halle a. S.
Gr. Ulrichstrasse
57.

Nur Einzelverkauf, nicht für Wiederverkäufer.



Das Schöffengericht, das sich gestern mit der Sache beschäftigte, verurteilte Hartig wegen des Vergehens zu 70 Mk. Geldstrafe event. 14 Tagen Gefängnis, wegen der Uebertretung zu 30 Mk. Geldstrafe event. 6 Tagen Haft, und Reubert wegen des Vergehens zu 60 Mk. Geldstrafe event. 12 Tagen Gefängnis, wegen der Uebertretung zu 20 Mk. Geldstrafe event. 4 Tagen Haft. Eine hohe Kasse ist verhängt worden, hieß es in der Urteilsbegründung, weil die Angetagten als gebildete Menschen hätte leisten müssen. Anstatt zu folgen, ergingen sie sich noch in Belästigungen gegen die Bediensteten. Die Angeklagten mühten gegen die Urteile die Uebertretung der Studenten energig gekämpft werden, sagte der Schöffensichter.

Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 2. März 1903, nach 4 Uhr.
Deffentliche Sitzung.

1. Bestätigung des Kämmerei-Gaushaltsplanes für 1903:
 - a) Kapitel XIII: Reinigung.
 - b) Kapitel XIV: Reinigung und Befestigung der Straßen.
 - c) Kapitel XVII: Gemeinnützige Zwecke.
2. Gaushaltsplan des Stadttheaters für 1903.
3. Gaushaltsplan der Hospital-Verwaltung für 1903.
4. Ergänzungswahl mehrerer Kommissionen und Deputationen.
5. Antrag wegen anderweiter Unterbringung der Zeitsungs-Berichterstatter am Stadtverordneten-Sitzungssaal.
6. Finanzabteilung der Kosten des Schlachthofes und Viehhofes für 1901 und Nachbestimmung.
7. Nachbestimmung für Kapitel X, D, II, 125 — für Vertretungsämtern in den Wirtelchulen.
8. Nachbestimmung für Kapitel XIII, B, 1 — Unterhaltung der öffentlichen Gebäude.
9. Nachbestimmung für Kapitel X, E, V, 35 — zur Heizung für die beiden Volksschulen in Galle-Str. 3.
10. Nachbestimmung für Kapitel II, B, 3 — für elektrische Energie — und für Kapitel II, B, 4 — Brennmaterial — beim Gaushaltsplan des Stadttheaters.
11. Kindererwerb vom Grundstück Feinzierstraße Nr. 16.
12. Mitteilung des Ergebnisses der Unterrichtsverwaltung wegen des hohen Verbrauchs an Brennmaterial im Hospital im Jahre 1900.
13. Nichterfüllungserklärung für den Schulberg.
14. Genehmigung einer baulichen Veränderung im Grundstück Große Zeitzstraße Nr. 7.
15. Rosenfestsetzung zur Verteilung von Anklust durch das Einwohner-Weidwerk.
16. Änderung des für das Gelände zwischen Lindenstraße, Zeitzstraße, Wälderstraße und Liebenauerstraße festgesetzten Bebauungsplanes.
17. Vorbereitungen für den zu erwartenden Besuch Seiner Majestät des Kaisers in Halle.
18. Wahl eines Armenverwalters für den 7. Armenbezirk.
19. Beschließen für den 14. Armenbezirk.
20. Beschließen für den 24. Armenbezirk.
21. Gewährung eines Ruhegehaltes für einen Vieh-Übersehermann.
22. Annahme eines Legates.
23. Annahme eines Legates.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

* Mit dem Automobil in übermäßig schnellem Tempo durch die Marien- und Augustastrasse gefahren war der Geschäftsführer Max Schulz von hier, weshalb er von hiesigen Schöffengericht wegen Uebertretung des § 29 Abs. 2 der Ober-Präsidialverordnung vom 2. Dezember 1901 zu 15 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Haft verurteilt worden war. Nach dieser Verordnung darf in verkehrsreichen Straßen nur höchstens so schnell gefahren werden, daß eine Strecke von etwa 50 Metern in der Stunde zu erledigt ist. Das Fahrzeug fuhr sich etwa in der Schnelligkeit eines kurz trabenden Pferdes vorwärts bewegen; an Straßenbegrenzungen, Kreuzungen usw. soll aber noch wesentlich langsamer gefahren werden. Straßenpassanten haben aber am 8. November v. J. wahrgenommen, daß der Angeklagte bei dem Probieren des Automobils übermäßig schnell gefahren war. Ein Monteur, Kerner des Fahrzeuges, hatte angegeben, daß der Angeklagte weitlich schneller gefahren habe, als die Verordnung zulasse. Nach der geschicktesten Fahrgeschwindigkeit müßte er 15 Kilometer pro Stunde zurückgelegt haben. — Der Angeklagte, der Verurteilung eingeklagt hatte und deshalb gehen vor der Strafkammer stand, bestritt, sich der Uebertretung schuldig gemacht zu haben. Seine Verurteilung wurde aber verworfen.

Verworfenne Revision. Wegen fahrlässiger Tötung ist am 10. November v. J. vom hiesigen Landgericht der Zimmermann Otto Schöff in Verlegen zu Gefängnis verurteilt worden. Er hatte einen gewissen Magnus Schröder, der oberhalb einer Treppe stand und ihn gereizt hatte, darauf an den Nachbarn geschickt, daß er die Treppe hinabstiege und mit dem Kopf auf den zementierten Fußboden aufschlug, wodurch sein Kopf herbeigeschlagen wurde. Die Revision des Verurteilten wurde durch Advokat Dr. Bahne, wurde vom Reichsgericht verworfen. — Gleichfalls verworfen wurde die Revision des Kaufmanns Hermann Rrieckels in Berlin und seiner Ehefrau, die am 15. Dezember v. J. vom Landgericht Halle a. S. wegen Diebstahls und Betrugs zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt worden sind.

Ein Radbruch verurteilte eine kurze Eßstraße des Straßenbahnbetriebes an der Ecke der Vadenberg- und Wierburgstraße. Ein Schwebender Kraftfahrzeug, das mit einem langen inneren Baum beladen war, brach das linke Vorderrad. Es dauerte über drei Stunden, ehe der Wagen repariert war.

* **Ans dem Bureau des Stadttheaters.** Am kommenden Sonntag geht Charpentiers Musik-Division Luise zum 6. Male in Szene. Beide Abonnementbesitzer, sowie Besondere haben Gültigkeit. — Die nächste Aufführung des Musiktheaters findet die Heile um die Erde findet bekanntlich am Sonntag den 22. März statt. Da der Vorverkauf schon begonnen hat und die Nachfrage nach Plätzen keineswegs hinter der letzten Aufführung zurückbleibt, ist es ratsam, sich jetzt der Plätze zu sichern. Am vergangenen Sonntag müßten Hunderte von Besuchern vor die Kasse umfingern, da keine Plätze mehr vorhanden waren. Einmal der beiden Werke des Musiktheaters Karl Müllers, kein Wunder, wenn die Erwartung mehrwöchiger Vorstellungen noch mit Aufmerksamkeit in Vorbereitung. Ein Strauß frischer, reizender und äußerst langhaltiger Melodien, verbunden mit einem Sujet, welches in höchst origineller Weise das moderne Frauenleben freizit, liefert der Operette wohl auch hier den gewöhnlichen Erfolg.

Ans dem Bureau des neuen Theaters. Am kommenden Sonntag findet die letzte diesjährige Extra-Vorstellung bei den Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pf. statt und gelangt dabei zum letztenmale Otto Ernsts reizendes Mäpchenmann als Erzieher zur Aufführung. Am Sonntag nachmittags 4 Uhr geht als Fremdenvorstellung bei keinen Preisen Erdemanns Drama Germania am Abend über in die Schaubühne, die unter Leitung eines der reizendsten Kunstgenies des zeitlichen Pariser Autors Alfred Capus, Quintines Gemaner, die in einer vorzüglichen deutschen Uebersetzung auch auf allen größeren Bühnen Deutschlands — vor allem am Berliner Reichstheater, wo sie über 100 Aufführungen erlebte — einen durchschlagenden Erfolg erzielte.

X. Greppin. Am 26. Februar dornmittags 10 Uhr demnächst der Arbeiter der Greppiner Werke sehr schwer. Dr. Werner aus Jöhnis und Dr. Streiffland aus Bitterfeld wurden telefonisch herbeigerufen. Die Schneiderarbeiten wurden nach Halle überführt.

Wetterschein. Ein redites Wort zu rediter Zeit, das nicht ungehörig verhalten möge. Wie aus dem Interenten-Teil ersichtlich, hält der Abfintenverein wiederum eine öffentliche Versammlung ab mit dem Thema: Lebensfreude und Wohl. Die Abfinten-Bewegung gewinnt immer mehr Anhänger und Freunde, und das Interesse hat, beluste diese Versammlung; jedermann hat Zutritt.

Schleusen. Politisches Grabgefälle. Am Dienstag, den 24. Februar, wurde ein Verbandsrat der Maurer begeben; viele ermüdet dem Verlorenen die letzte Uhr. Ein Helfer war nicht zugegen, aber desto härter war die Polizei vererretet. Vom Zeuchersberg bis zum Friedhof gingen Polizei-beamter voraus; auf dem Friedhof selbst war noch ein Polizeikommissar postiert. Was für Gründe die Polizei zu einer derartigen Beaufichtigung veranlaßt hat, ist selbst den Interentenen ein Rätsel. Man kommt fast zu der Ueberzeugung, daß die Polizei immer noch nicht genug wissen wollen, weil sie für solche höchst übermäßige und lästige Dienstleistungen noch Kräfte frei hat.

Unterbringungen. Tödlid verunfallt sind in Unterbringungen auf den Niederischen Montan-Werten, Grube Grete, die Bergleute Andre-Unterbringungen, Kubitz-Steden, Schant und Wäntsch-Wäntsch. Der erste hat sich nach 10 Uhr und der zweite gegen 11 Uhr nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr und die vier verunfallt; sie waren mit dem Aussehen der Dampfstraße befristigt, als plötzlich 7-10 Meter Strecke zusammenbrach. Donnerstag früh gegen 6 Uhr sind die Verunfallten erst geboren. Wäntsch soll noch lebend zu Tage gebracht worden sein, während die anderen sofort tot gewesen sind. Schant ist Verletzt und Andre hinterlassen 6 bzw. 7 Kubitz und Wäntsch je drei ummündige Kinder. Auch liegen bei Schant noch zwei Kinder frans, eins ist dem Tode nahe.

Könnern. Am 26. Februar ist entfallen auf der Meindensfabrik und Gießerei-Gez. Saalthe ein Feuer, welches den ganzen Dachstuhl ematigerte, nur das Kontor blieb verschont.

Politisch. Das hiesige Gewerkschaftsartikel beichlich in seiner letzten Sitzung, den Punkt Bericht über den Stand der einzelnen Organisation auf die Tagesordnung der am Montag stattfindenden Sitzung zu legen. Wir erlauben deshalb den Bericht, besonders die Beschlüsse der einzelnen Organisationen, zu erörtern, um diesen Bericht geben zu können. Die Berichterstatter macht sich auch notwendig, um die von der Generalkommission aufzunehmende Kartellartikel rechtzeitig abenden zu können.

Politisch. Klätung, Schumacher! In der hiesigen Schulpolitik drohen die den Stewern und Verächtern Differenzen auszuwachsen. Die für den nächsten Sommer nach amerikanischem System aufgestellt und demnach die Lehrarbeit eingeteilt. Nun verlangt man allerdings die Arbeitsleistung und Qualität der amerikanischen Arbeiter, hat aber dabei vergessen, auch amerikanische Löhne zu zahlen. Amerikanische Arbeit und wüßige Löhne, das wohl schlecht zusammen. Das wollen auch die hiesigen Schulmänner nicht glauben, weshalb es leicht zu größeren Konflikten kommen kann. Die Firma Lauterbach u. Co., Leipzig, die das Holzlegen am Bau der Wasserleitung übernahm, hat entgegen den kontraktlichen Bestimmungen einen Teil der Arbeiter entlassen und dafür fremde Arbeiter eingestellt. Dieses Vorkommnis wurde von unieren Gewerkschaften in der letzten Sitzung des Stadtverordneten zur Sprache gebracht, was eine rege Debatte mit sich brachte. Magistrat vermahnt zu vermitteln. Auf die Einzelheiten kommen wir noch ausführlicher zurück.

Bitterfeld. Eine kaum gläubliche und doch wahrer Begebenheit hat sich hier am Mittwoch nachmittags abgebeiligt. Der 3-jährige Sohn des Steinerges Adolph fürchte am Mittwoch mittags in der Hofstrasse Nr. 11 zur Straße gehen und brach den linken Arm. Die Mutter des Kindes begab sich zunächst in das Krankenhaus. Doch konnte hier dem Kinde keine Hilfe zu teil werden, da der Anseher, Herr Gräfe, nicht anmeinen war. So eilte die Mutter zu dem in der Hofstrasse wohnhaften Dr. Vares. Dieser unterwies den Arm des Kindes und konstatierte, daß der Arm gebrochen und zu heilender eine schwere Verletzung erlitten sei, ob die Mutter bezahlen könne. Da dieselbe aber kein Geld mitbrachte, so lehnte Vares die Behandlung ab. Nun müßte die Mutter mit dem lurchbar von Schmerzen gequälten Kinde, ohne es wieder aufleben zu können, andere Hilfe suchen. Sie wandte sich zu Dr. Altenbergt, der, Vadenberg, dieser wohlhabende Mann, unerschrockene die Kiste brachte, die er übernahm, nicht mehr im Haus behandle, und da sie kein Geld habe, solle sie sich erst auf der Polizei eine Bescheinigung ausstellen lassen und dann wiederkommen. Auch jetzt müßte die Mutter, ohne daß dem Kinde Hilfe geworden, weitergehen. Der Arm des Kindes hing an zu schwellen. Erst Herr Dr. Blane, Durschstr., lenkte dem Kinde den Verband ab, was sich sehr gut, endlich einen Arzt gefunden zu haben, welcher ein mitleidiges Empfinden bezeugt und nicht ein Kind schon in frühesten Jugend die Armut der Eltern an seinem Leibe verpirken ließ.

Querfurt. Der Lagerhalter des hiesigen Konsumvereins erhielt vor einigen Wochen einen Strafbefehl über 30 Mark, weil er bei Verurteilung im Verzug geblieben wäre. Er hat sich erboten, die Einbuße von 30 Mark zu zahlen, bis der am 26. Februar angelegten Verhandlung erfolgte Freispruch. — Am Donnerstag, den 5. März, werden 11 wegen Vergehens gegen § 153 der R. G. O. angeklagte, den hiesigen Organisations angehörende Arbeiter auf der Anklagebank im Schöffengerichtsaal Platz nehmen. Zur Verteidigung ist Rechtsanwält Herzfeld-Salle angenommen worden.

Aleine Provinzial-Nachrichten.

Am Dürrenberg hat sich am Sonntag nachts die Tochter des irischen Gastwirts Korbis in der Saale ertränkt. — Auf dem Schacht III in Leopoldshall permallerte der Arbeiter Lorenz durch Aufsteigen in die Schurung 4. erlitt mehrere Verletzungen an Brust und Bein. Ertränkt hat sich in Adersleben der Gefomutwärtner A. Zahn. — Am 5. Jg. ist die Tochter des Kondarbesers Reiche in Weipertels in die Saale gegangen. Von einem Verurteilten wurde die Lebensmüde noch rechtzeitig aus dem Wasser gezogen und durch einen herbeigeholten Arzt ins Leben gerufen.

Aus dem Reich.

Berlin. Untersuchung. Wegen der hiesigen Rechtsanwältin, Frau M., sind die Verhältnisse hier ein wenig verändert worden wegen Betrugs und Unterdrückung eingeklagt worden. Er wird beschuldigt, sich in einer großen Reihe von Fällen, die teilweise schon Jahre zurückliegen, widerrechtlich Vermögensvorteile verschafft zu haben.

Nirchenshausen. Wie aus Bhandau gemeldet wird, wurde in der Melandungsinne ein Verbrechen verübt und sämtliche wertvolle Kirchengeräte gestohlen. Die Täter sind nun möglichst diejenigen, die in der Nacht vorher den Laden des Juweliers Broje auszuräumen hatten.

Braunschweig. Um dem zu den Braunschweiger Kohlenwerken gehörigen Nordbahnhof bei Süplingen wollte am 26. Febr. ein gewaltiger Schabergestalt einziehen. Er hat sich aber durch das Vorkommen von die antiken Gebäude werden zerlegt. Der Schaden beträgt 200-300 000 Mk. 80 Vergleite, die sich in der Grube befinden, retteten sich durch eine Luftschicht.

Kulmbach. Grabräuber. Seit dem 26. Februar, vorm. 11 Uhr, brennt ein Teil der Stadt Steinaach. Der Kirchurm ist bereits eingestürzt.

Vermischtes.

* **Vulkanismus.** Eine Depesche aus Guadaluajara (Mexiko) zufolge hat am 24. v. M. ein heftiger Ausbruch des Vulkan Colima stattgefunden, wobei die Lava zahlreiche Dörfer zerstörte. In der ganzen Umgebung wurden die Einwohner von einer Panik ergriffen. Viele Leute verließen den Ort von Manzanillo, da sie eine Flutwelle befürchteten. Der Ausbruch war von heftigen Erschütterungen begleitet. Augenblicklich erschauert der Vulkan noch immer in der Richtung der Touristenabfuhr. Ein neuer Unfall wird aus dem Alpen gemeldet. Ein Tourist mit zwei Führern beschichtigte, die Spitze des Grand Taso zu besteigen, fehlte jedoch nicht zurück. Die Nachforschungen ergaben, daß sie abgestürzt waren. Die Leichen wurden zurückgemeldet aufgefunden.

Lebendiges Gebeid in Nida beging ein deutscher Major mit Namen Axel Kammer Selbstmord. Das Motiv ist Krankheit.

Stadt-Theater.

Die Nibelungen. 3. Teil. **Kriemhilds Rache** von Herr. Hebble.

Herr Oberregisseur Scholling hat sich zu seinem Benefizabend einer schweren aber dankenswerten Aufgabe unterzogen: er führte und geleitet das Schlußdrama der Nibelungen-Trilogie, Friedrich Hebbels, vor. Es ist schon bei der Besprechung von Siegfrieds Tod auf die Bedeutung der gigantischen Tragödie der Treue für die Arbeiterklasse hingewiesen worden, so daß sich heute ein näheres Eingehen darauf erbrigt. Jedoch auch hier ist wieder der Wunsch um Ausdruck gebracht, daß auch in Arbeiterkreisen das Interesse für die deutsche Sedenwelt erwachen möge, und daß, seitens des Stadttheaters auch Hebbels Nibelungen in das Repertoir der Volksvorstellungen aufgenommen werden.

Die Aufführung von Kriemhilds Rache stellt an die Bühne große Anforderungen, viel größere als Siegfrieds Tod. Herr Schollings Bescheid ist es, wenn die gelungene Aufführung, von einigen Schwächen im und im Akt abgesehen, als gelungen bezeichnet werden muß. Leider verriet uns chronischer Mangel, ausfährlicher auf Inhalt und Aufführung des Dramas einzugehen. Eine ausgesprochene Leistung hat Herr v. Schulz als Kriemhild. Die ganze Leidenschaftlichkeit des leidenschaftlichen, nach Hade lechzenden Weibes fand im Spiel des Herrn v. Schulz ihren Ausdruck. Trefflich war auch der Vagen des Herrn Vaine. Herr Scholling gab den Markgrafen Nidiger und brachte den Konflikt zwischen Kriemhild und Mäurer trefflich zum Ausdruck. Lobend zu nennen sind noch die Herren Wiese (Münster), Träger (Volke); jedoch waren auch die übrigen Rollen gut besetzt. Herr v. Schulz, von dem man sonst nur vorzügliche Leistungen gewohnt ist, konnte gestern als König Egel weniger angetan.

Dem Benefizanten wurden die üblichen Blumenpenden zu teil. Das Haus war nur mittelmäßig besetzt, spendete aber reichen Beifall. Die gewaltige Leistung Hebbels sowohl wie die Verdienste unseres Oberregisseurs hätten einen besseren Beifall verdient. B. D.

Neues Theater.

Heimat von Gadermann. — Der gelungene Abend hat dem Hais, H. Arnold, wiederum Gelegenheit, sich im günstigsten Lichte zu zeigen. Wie die Hedora, so war auch die Magda des Herrn Arnold eine vorzügliche Leistung. Die Künstlerin verband es ausgezeichnet, die eigenartigen Frauengehalt Leben zu verleben. Der Beifall, den Herr Arnold für ihr temperamentvolles Spiel erzielte, war wohl ein wenig zu gering. Die Aufführung ihrer von dem hiesigen Theater in erster Linie Herr Hellmuth v. Ram bei, der den sittenfremden und in Sandesvorurteilen befangenen Oberrentamt a. D. Schwarz recht vollendet darstellte. Herr Neuber als den erbärmlichen aber korrekten Regierungsrat recht gut, obwohl er in Bezug auf verdrückende Verhältnisse nicht ganz genügt. Herr v. Schulz als Herr Herzberg, ein Mann, der eine Rolle etwas würdiger und weniger galant aufweisen dürfen. Lobend erwähnt ist noch Dr. Wensberg als Mutter Magdas und H. Bangemann als intrigante Wendonski. Die übrigen Rollen waren gut besetzt. D.

Letzte Nachrichten.

Brüffel, 27. Febr. Nach hiesigen Ermittelungen hat Giron erklärt, daß er nicht mehr in britischer Verbindung mit der Prinzessin Louise stehe. Die Schwierigkeiten zwischen dieser und dem hiesigen Hofe seien noch lange nicht erledigt, und er bezweifle, ob überhaupt eine Verständigung erreicht werden würde. Der Hof besteht darauf, daß die Prinzessin auf ihre Kinder, auch auf das zu erwartende völlig verzichtet. Alle von Salzburg gemachten Versuche, diesen Standpunkt zu ersüßeren, seien erfolglos geblieben. Die Prinzessin will von einem Verzicht nichts wissen und äögere deshalb, nach Oesterreich zurückzuziehen. Weber in der Schweiz, noch in Italien oder Frankreich habe sie zu beschließen, daß ihr ihr Kind gleich nach der Geburt genommen würde. Sollte sie nach Oesterreich zurückzuziehen, so wäre daraus zu folgen, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihr und dem hiesigen Hofe beiläufig seien.

Vagen, 27. Febr. In Terragnolo erfolgte ein furchtbarer Felssturz, durch welchen die Straße auf eine längere Strecke hin unterbrochen wurde. Mehrere Personen sind getötet.

Standesamtliche Nachrichten.

Halle (Süd), Steinweg 2, 26. Februar.
Aufgebote: Kellner Baumeister und Marie Stöffner (Häßen und Böbelgasse 3). Anseher Frey und Elise Starke (Häßen und Große Zeitzstraße 72). Metzger Kamm und Bertha Keller (Wäntschstraße 26 und Göttestraße 89). Kaufmann Haase und Helene Roder (Bernhardstraße 8 und Wäntschstraße 11). Postbote Wewenig und Joha Schätze (Kleine Ulrichstraße 16 und Kleine Brauhausstraße 7). Gastwirt Koch und Anna Kappfeller (Föhrens und Dammendorf). Arzt Dr. med. Wille und Hubst. Fritz Zentnerhagen. Metzgermeister Wiesele S. und Wemth. (Galle 25 und Dremth). Metzger Anton und Pauline Gieseler (Häßen und Gieseler). Uhrmacher Harting und Marie Straube (Galle a. S. und Sangerhausen).

Geborene: Arbeiter Kraft E. (Schmidstraße 81). Kaufmann Bräumer S. (Wäntschstraße 29). Restaurateur Schöning S. (Hagalammstraße 9). Arbeiter Biermann E. (Wäntschstraße 16).

Verstorbene: Kammernmeister Deuer, 36 J. (Klinth). Restaurateur Wiedemann, 49 J. (Wäntschstraße 13). Arbeiter Rode, 63 J. (Beramannstraße).

Halle (Nord), Burghstraße 38, 26. Februar.
Aufgebote: Arbeiter Müller und Hedwig Müller (Körnerstraße 6 und Körnerstraße 19). Maurer Kutz und Joha Fröhlich geb. Lehmann (Göbenstraße 1).

Scheidung: Sergeant Bernede und Anna Dornmann (Wäntschstraße 16 und Körnerstraße 27).

Geborene: Geiger Brendel E. (Sellingstraße 27). Geschäftsführer Wiese (Große Wäntschstraße 19). Arbeiter Riecke E. (Kudwig Wäntschstraße 5). Wäntsch Bahn E. (Große Wäntschstraße 38). Geschäftsführer Gänlein S. (Plan 1). Schlosser Betram C. (Wäntschstraße 5). Maler Jäfel E. (Sellingstraße 5).

Verstorbene: Metzger Radeke, 79 J. (Klinth). Restaurateur Sander S. (Plan. Karz 38). Arbeiter Radenrodt, 56 J. (Wäntschstraße 11).

Benennungsführer Bedakteur: Robert Fette in Halle.

Wodurch erfreut sich das von mir seit kurzem neu eingeführte Bier

Doppel-Bräu

so grosser Beliebtheit? Weil ein jeder, der es getrunken, den Wert und die Preiswürdigkeit dieses ausgezeichneten, vollmundigen, würzigen Bieres erkannt hat und dasselbe immer wieder verlangt. Ein jeder Bier-Konsument sollte sich die Vorteile, welche ihm mit diesem Biere geboten werden, zunutze machen; hat er doch bei diesem keinerlei hohe Eisen behaftet, Zoll, irgendein hohe Vertriebswesen, wie bei echten bairischen Bieren, welche hauptsächlich der Konsument bezahlt, zu tragen. Empfehle Ihnen das Bier in garantiert Original-Flaschen-Füllung — Brauerei-Abzug — und erbitte gef. Aufträge.

Halle a. S., Februar 1909, Telephone No. 361. Hochachtung

Friedr. Günther, Bierbrauerei.

Zeit.
Sonabend den 28. Februar abends 8 1/2 Uhr im „Geiters Bild“
öffentl. Versammlung.
Tagesordnung: Die neue Hoppel zum Krankenterversicherungs-Gesetz und wie stellt sich die Leiter Arbeiterschaft dazu.
In dieser Versammlung sind alle Arbeiter und Arbeiterinnen, insbesondere die Vorstände der Krankenkassen eingeladen.
Eintree frei. Das Gewerkschaftskarteil.

Metallarbeiter-Verband
Sonabend den 28. Febr. abends 1/2 9 Uhr in Faulmanns Restaurant
Versammlung.
Tagesordnung: 1. Die bevorstehende General-Versammlung. 2. Anträge zur General-Versammlung. 3. Verbandsangelegenheiten.
In dieser Versammlung ist die Formier- und Kesselschmiede-Sektion besonders eingeladen.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.
Die Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Fektion der Klempner.
Sonabend den 28. Febr. abends im Restaurant zu den drei Königen
Versammlung.
Tagesordnung: 1. Die bevorstehende General-Versammlung. 2. Anträge dazu. 3. Sektionsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.

Verband d. Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen
Halle-Nord.
Sonabend den 28. Febr. abends 8 1/2 Uhr auf der Wilhelmshöhe
Mitglieder-Versammlung.
Da sehr wichtige Punkte zur Verhandlung stehen, ist es notwendig, daß alles pünktlich erscheint.
Die Verwaltung.

Arbeiter-Bildungs-Verein zu Halle a. S.
Montag den 2. März 1909 abends 8 1/2 Uhr im Konzerthaus, Karlstraße 14.
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Natur-Arzt Kirchner über das Thema: „Die Gesundheitspflege im Hause.“ 2. Vereinstätigkeiten. 3. Verschiedenes.
In recht zahlreichen Besuche ladet ein Der Vorstand.
NB. Punkt 8 Uhr Vorstandssitzung.

Verband der Fabrik, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Zahlstelle Halle-Süd.
Sonabend den 28. Februar abends 8 Uhr im Glash. Schützenhaus
Winter-Vergnügen
bestehend in Konzert und Ball mit freier Nacht.
Alle Freunde und Kollegen ladet freundschaftlich ein Das Komitee.
Die Kollegen werden ersucht, ihr Mitgliedsbuch als Legitimation mitzubringen.
In unserm am Sonntag den 1. März im großen Saale des „Preussischen Hofes“ stattfindenden

Ball
find alle Kollegen sowie Freunde und Gönner hierdurch höflichst eingeladen.
Beginn 7 Uhr. — Ende 3 Uhr.
Der Vorstand.

Zum letzten Dreier.
Sonntag den 1. März
Gesellschafts-Kränzchen.
Sonabend: Familienabend mit großer Unterhaltung.
Stierzu ladet ein. Wih. Hinze.

Stoff-Beute
zu Anzügen, Hosen, Damenkleidern passend,
mehrere 1000 Meter Reste in allen Farben vortibillig.
Halle a. S. **H. Elkan** Leipzigerstr. 87.
Kaufhaus 1. Rang.

Gesangbücher
in unentbar reichhaltiger Auswahl von den einfachsten bis zu den hocheleganteren.
Konfirmationskarten
Widmungsbücher
Schmucksachen
Lederwaren
empfiehlt
Albin Hentze,
24 Schmuckstraße 24.

Arbeiter,
welche sich Nebenverdienst durch Abgeben einer Feuer-Versicherungssachen wollen, werden gebeten, Offerten unter J. K. 92 an die Expedition des Volksblattes, Zeitl. Postgasse 24, zu richten.

Hunderttausende
werden jährlich festgelegt in Brillanten und Perlen.
Meine imit.
Brillant-Nadeln und Perlen,
welche nur von Kennern von echten zu unterscheiden sind, kosten mit einer hocheleganten
Krawatte
je nach Größe der Stück
1.25, 1.50, 1.75, 2.00 Mark.
Otto Blankenstein
Obere Leipzigerstraße 36.
Sonabend
Schlachte-Fest.
Hermann Unde,
Deffauerstraße 10.
Mitglied des Robat-Spar-Vereins

Achtung! Holzarbeiter!
Montag den 2. März abends pünktlich 8 1/2 Uhr im „Weißen Hof“
Geiſtſtraße 5
öffentliche Holzarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Entwicklung in der Holzindustrie und die wirtschaftlichen Kämpfe der Arbeiter um ihre Existenz. Referent: Kollege **Albert Röske**, Hamburg, Redakteur der Holzarbeiterzeitung. 2. Verschiedenes.
Es werden alle Tischler, Modelltischler, Drechsler, Stellmacher, Korbmacher, Maschinensarbeiter, Bürstenmacher u. s. w. erucht, in dieser Versammlung pünktlich zu erscheinen.
Der Einberufer.

Konfirmanden-Anzüge
in
unübertroffener Auswahl,
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung
in strengmodernem Geschmack und in allen Stoffarten.

Konfirmanden-Anzüge in Cheviot von **11** Mk. an.
Konfirmanden-Anzüge in Crêpe von **15** Mk. an.
Konfirmanden-Anzüge in Kammgarn v. **16** Mk. an.
Konfirmanden-Anzüge in dunkelgemust. Stoffen in allen Preislagen.
Eleganter Schnitt. — Prima Verarbeitung.

Verkauf zu festen anerkannt niedrigsten Preisen.
Anfertigung nach Mass.
Mein Lager ist aufs reichhaltigste mit allen **Neuheiten** in- und ausländischer Stoffe ausgestattet.
Beste Ausführung. — Schnellste Bedienung. — Zivile Preise.

Herm. Bauchwitz
4 Markt 4. **Halle a. S.** 4 Markt 4.
Gegründet 1859.

Gelegenheitskauf.
Plüschsofa 50 M., Kleiderschrank 28 M., Spiegelvertikow 45 M., Sofatisch 8 M., Rohrstühle 3 M., gr. Spiegel 10 M., Muschelbettstellen m. Matratzen 25 M., 2 Gebett Federbetten à 15 M. staunend billig verkauft
S. Rosenberg,
Geiststrasse 21, 1 Treppe.

Zigarren
Neuherst preiswert.
Kaufen Sie meine hochfein gelagerten Sorten in allen Preislagen
Franz Reinicke Jun.,
Halle a. S., Merseburgerstr. 159.
Bitte auf Firma zu achten.

Die gegen Herrn August Hoffmann ausgeprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
W. Hinze.

Auktion.
Im früheren Reitbahn-Grundstück, Alt-Bromenab, sollen wegen Räumung des Platzes Sonabend den 28. Februar vormittags 10 Uhr circa 100 Eimer u. Thüren, Bretter, Stangen, Baumspähle, Brennholz und verschiedenes mehr versteigert werden.
Richard Bödemann.
Die Verdingung findet Sonntag den 1. März nachm. 3 Uhr von der Reithalle des Südringhofes aus statt.
Galle, Wertigetrobe, Braunschweig. Dies zeigen statt jeder besonderen Werbung tiefbetribt an.
Die trauernden Hinterbliebenen.

